

GRAUBÜNDEN

Nummer 65 | Dezember 2020

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial



Liebe Leserin

Lieber Leser

Die Adventszeit und damit der Beginn eines neuen Kirchenjahres stehen unmittelbar bevor. Gerade für Kinder ist die Adventszeit etwas Besonderes – und auch für uns Erwachsene, die wir Kinder und Enkelkinder im Warten auf Weihnachten begleiten. Auf Seite 4 und 5 erhalten Sie einen Einblick in eine Familie und in eine Ministrantenklasse. Weihnachten gilt als Fest der Familie. Dass dies nicht nur deshalb stimmt, weil wir die Geburt Christi meist im Kreise unserer Lieben feiern, lesen Sie in unserem Hauptartikel auf den Seiten 2 bis 4.

Wie jedes Jahr in der Dezember-Ausgabe unseres «Pfarreiblatts Graubünden» lesen Sie über die Jahresversammlung des Corpus catholicum. Gleich mehrere wichtige Entscheide wurden gefällt. Zudem wurde der Startschuss für die grosse Aufgabe der Totalrevision unserer landeskirchlichen Verfassung gegeben.

Über die Weihnachtstage finden Sie vielleicht auch einige Momente der Ruhe und der Stille, in denen Sie Lust haben, ein Buch zu lesen. Gerade mit einer lebhaften Familie ist es oft nicht möglich, sich lange in ein komplex verfasstes Werk zu vertiefen. Martin Werlens Buch, das aus einzelnen, kurz dargelegten «Gedankenhäppchen» besteht, ist da möglicherweise die richtige Wahl. Eine ausführliche Buchkritik finden Sie auf Seite 10.

Von Herzen wünsche ich Ihnen gesegnete und friedliche Weihnachtstage – und bleiben Sie gesund.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

WEIHNACHTEN – FAMILIEN IM BLICK

An Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Christi. Dabei rückt unwillkürlich die ganze Heilige Familie in den Mittelpunkt. Ein aufmerksamer Blick in die Evangelien zeigt: Für Jesus, Maria und Josef war die Familie keine heile Welt – wie es auch für viele Menschen heute nicht ist. Trotzdem ist die Familie für fast alle Menschen der Raum, in dem die Menschwerdung beginnt.

Wohl an keinem Festtag im Jahr steht die Familie so sehr im Mittelpunkt wie an Weihnachten. Weihnachten ist das Fest der Familie. Fragt man Menschen danach, was für sie Familie bedeutet, nennen sie meist Liebe, Vertrauen, Unterstützung und Geborgenheit, aber auch Verantwortung und so sein dürfen, wie man ist. Andererseits passieren gerade in Familien viel Verletzung, Gewalt und Hass. Auch und gerade an den Festtagen.

Das Bild und die Bedeutung der Familie haben sich im Laufe der Geschichte immer wieder verändert. Lange Jahre hindurch war die Familie eine Versorgungsgemeinschaft, die das gegenseitige Überleben ermöglichte. Die Mitglieder einer Familie hatten eine gesellschaftlich klar zugewiesene Rolle. Auch die Vorstellung, wer zur Familie gehört, veränderte sich im Laufe der Jahrhunderte. Von der Antike bis ins Mittelalter galten alle, die zu einem Hausstand gehörten als Familie. Die Vorstellung von Familie als eine emotional-intime Beziehung zwischen miteinander lebenden Verwandten, bildete sich erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts heraus.





Familie – ein Ort der Menschwerdung

Die zentrale Funktion der Familie ist heute ihr emotionaler Halt. Gerade deshalb ist sie für die Menschen wichtig. Jede Familie prägt die Kinder, die in ihr aufwachsen nachhaltig. In der Familie lernen wir, wie wir mit Freude und Leid umgehen, wie wir unsere Ansicht vertreten, Kompromisse finden und bisweilen auch nachgeben. In der Familie erfahren wir, wie Streit ausgetragen wird, wie unser Glaube gelebt wird, was Vertrauen bedeutet und wie wir trösten und getröstet werden. In der Familie erfahren wir im Idealfall Geborgenheit und Liebe. Nicht allen Kindern ist es vergönnt, in ihren Familien gute Erfahrungen zu machen, – trotzdem werden sie von ihrer Familie sozial und emotional geprägt. Die persönliche Entwicklung eines jeden Menschen nimmt in der Familie, in der er aufwächst, seinen Anfang. In der Familie geschieht nach der Geburt eines Kindes Menschwerdung, denn im Gegenüber erkennen wir uns selbst. Ein Prozess, der bis zum Tod nicht vollständig abgeschlossen ist.

Wenn wir mit diesen Vorüberlegungen auf die Krippe mit dem Jesuskind blicken, muss unser Blick unweigerlich auch zu Maria und Josef wandern. Gott wurde in Jesus Christus Mensch –, aber zugleich wurde das Kind Jesus durch und in seiner Familie im obig skizzierten Sinne Mensch.

Nicht nur heile Welt

Wenn wir auf die Heilige Familie blicken, stellt sich auch die Frage, wie Marias und Josefs Glaube

und Vertrauen auf Gott durch ihren Sohn herausgefordert wurde.

In den Evangelien lesen wir sehr wenig über die Kindheit Jesu, aber das, was wir erfahren, ist nicht idyllisch. Nach der Geburt in einer als Stall genutzten Grotte folgt die Flucht nach Ägypten. Staatliche Gewalt zwingt die junge Familie, sich im Ausland in Sicherheit zu bringen. Bei der Darbringung Jesu im Tempel (Lk 2,22–40) preist der greise Simeon zwar das Jesuskind als Heil der Völker und Licht, das die Heiden erleuchtet. Er spricht aber auch von Jesus als einem Zeichen, dem widersprochen wird. Selbst die Kreuzigung kommt schon in den Blick. Der zwölfjährige Jesus distanziert sich von seinen Eltern und bleibt ungefragt im Tempel. Seine Antwort an die besorgten Eltern zeigt: Selbst in der Heiligen Familie gehörten Erfahrungen wie Aufbrechen, Loslassen, Trennungsschmerz und Leid dazu –, nicht anders als es früher oder später in der einen oder in der anderen Form zur Wirklichkeit jeder Familie gehört.

Herausforderung für uns

Das Beispiel der Heiligen Familie, deren Fest wir übrigens am Sonntag nach Weihnachten feiern, kann uns ein Vorbild sein. An diesem Festtag geht es nicht nur um Harmonie, es geht auch um die Beziehung der Kinder zu ihren Eltern, und wir sollten nicht nur die Beziehung der Kinder zu ihren Eltern im Blick haben.

Das Beispiel der Heiligen Familie kann für alle Eltern heute eine Ermutigung werden, ihren Glauben

Oft stehen unrealistisch hohe Erwartungen an das Weihnachtsfest einer entspannten Feier im Wege.

Die Familie, in der wir aufwachsen, prägt uns.

vom Glaubensweg der Kinder anfragen und herausfordern zu lassen.

Denn auch Maria und Josef wurden durch ihr Kind herausgefordert, genauso wie es allen Eltern geschieht. Nicht nur in Glaubens-, sondern auch in Erziehungsfragen, besonders klar wird dies am Beispiel des zwölfjährigen Jesus im Tempel.

Auch der erwachsene Jesus ist für seine Eltern schwierig zu verstehen, vor allem, wenn er sich distanziert und Aussagen tätigt wie: «Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter» (Mk 3,35).

Beim Fest der Heiligen Familie geht es genauso wie an Weihnachten um die Inkarnation, die Menschwerdung des Gottessohnes Jesus Christus. Menschwerdung geschieht aber grundlegend in der Beziehung einer menschlichen Familie und durch die Begleitung menschlicher Eltern.

Gegen eine Idealisierung

Wenn wir die Heilige Familie nicht nur in dem Moment unmittelbar nach der Geburt Jesu im Stall betrachten, finden wir Etliches, das gegen eine Idealisierung spricht. Die Evangelien berichten auch von Alltagssituationen, die jede Familie kennt. Das kann uns helfen, die bevorstehenden Festtage ohne übertrieben hohe Erwartungen an Eintracht und Spannungsfreiheit anzugehen.

Wir alle sind herausgefordert, das Miteinander im Blick auf Gott zu leben und zu gestalten. Die Familie bleibt ein entscheidender Ort – nicht nur an Weihnachten. Die Mahnungen, die wir beispielsweise in Kol 3,13 finden, können uns hierbei ein Leitfaden sein: «Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr.» (sc)

VORFREUDE AUF WEIHNACHTEN

Für viele Kinder ist die Adventszeit die schönste Zeit des Jahres. So viele Traditionen bereichern die vier Wochen: Samichlaus, Adventskalender, die Adventssonntage, Weihnachtsguetzli backen ... all das steigert die Vorfreude auf Weihnachten.



Michelle und Joel basteln bunte Weihnachtssterne.

Wer kann sich nicht an die Adventszeit der eigenen Kindertage erinnern; an diese geheimnisvolle Zeit vor Weihnachten. Auch für die Kinder von heute sind die vier Wochen vor Weihnachten eine wichtige und glückliche Zeit.

Ganz bestimmt für die beiden Geschwister Joel (9 Jahre) und Michelle (6 Jahre), die dem «Pfarreiblatt Graubünden» verraten haben, was ihnen im Advent besonders gefällt. So freut sich Joel

jedes Jahr auf den Adventskalender, den ihm seine Mama macht. «In der Adventszeit gefällt mir besonders, dass die Familie beisammen ist», erklärt er. Seine kleine Schwester Michelle sagt, sie freue sich im Advent darauf, «die Kerzen am Adventskranz anzuzünden. Und dass es Nüssli und Mandarinli zu essen gibt.» Advent bedeutet für die Sechsjährige nicht nur die Zeit vor Weihnachten, sondern auch die Zeit, in der gemeinsam Guetzli gebacken und Geschenke gebastelt werden. (sc)

Jede ist einzigartig

Aber auch in der Schule oder im Ministrantenunterricht wird die Adventszeit besonders gestaltet. So haben die Ministrantinnen und Ministranten aus Flims in den letzten Tagen viele unterschiedlich dekorierte Weihnachtskerzen gebastelt. Jede Kerze ist in ihrer Art einzigartig, so wie wir Menschen es auch sind. Die folgende Geschichte soll dies verdeutlichen:

Jede/r ist schön auf seine Art

«So gern wäre ich rot, aber ich bin nur einfach weiss!», jammert die kleine Kerze. «Ich weiss gar nicht, warum du so jammerst. Weiss ist doch schön», meint die dicke Kerze. Sie ist weiss und



dazu bestimmt, eine Altarkerze zu sein. Die Honigkerzen kichern: «Wir sind die schönsten Kerzen, weil wir so herrlich duften!», sagt eine von ihnen und die anderen stimmen ihr zu. «Streitet nicht!», ruft eine Glitzerkerze, die im Licht funkelt. «So schön wie ich es bin, ist keine von euch!», fügt sie noch hochnäsiger hinzu.

Plötzlich klingelt die Türglocke des kleinen Kerzenladens. Die Besitzerin, Frau Klein, sagt: «Kann ich helfen?»

«Wir möchten eine Kerze kaufen», antwortet eine Dame, die ein Mädchen an der Hand hält. Plötzlich sind die Kerzen mucksmäuschenstill. Keine von ihnen will gekauft werden. Die Kundin nimmt eine von den Glitzerkerzen und schnuppert daran. «Oh, wie wunderbar sie duften», sagt sie und hält ihrer Tochter die Kerze unter die Nase. «Riech mal.» Das Kind will die Kerze in die Hände nehmen, da fällt sie zu Boden. Frau Klein bückt sich und hebt die Kerze, die nun eine dicke Macke bekommen hat, auf.

«Mir gefällt sie sowieso nicht!», sagt die Kundin, anstatt sich zu entschuldigen. «Guck mal Liebling, die kleine weisse Kerze ist doch schön. Die nehmen wir!»

«Die ist unverkäuflich», sagt Frau Klein schnell. «Und die dicke weisse Kerze kommt demnächst auf den Altar und die Honigkerzen sind schon alle reserviert. Die Glitzerkerze ist nun beschädigt, die kann ich auch nicht mehr verkaufen. Ich kann also nichts weiter für Sie tun.»

«Komm», sagt die Frau und zieht ihre Tochter am Arm. «Wir gehen!»



Die Weihnachtskerzen werden mit viel Sorgfalt verziert ...

«Gott sei Dank», flüstert Frau Klein, aber nur ganz leise. Dann stellt sie die Glitzerkerze liebevoll auf ihren Platz zurück. «Du bist noch immer schön», sagt sie zu ihr und an die anderen gewandt: «Und ihr auch, eine jede auf ihre Weise.»

Von nun an streiten die Kerzen nicht mehr und sie freuen sich über jeden Tag, den sie in Frau Kleins kleinem Laden verbringen dürfen, und wenn sie jemals jemand anzünden wird, dann soll es ein Mensch sein, der sie wertschätzt, so wie Frau Klein das tut.

Geschichte © Regina Meier, gekürzt (ft)

... und am Schluss voll Freude präsentiert.



Gottesdienste im Kantonsspital Chur

Mit der drastischen Zunahme der Coronafälle und der damit verbundenen grösseren Anzahl von Sars-CoV-2-Patienten und -Patientinnen im Kantonsspital, hat die Spitalleitung in Absprache mit dem Seelsorgeteam beschlossen, ab sofort und bis auf Weiteres im Kreuzspital und am Hauptstandort in Chur keine Gottesdienste mehr zu feiern.

Diese Regelung wird unbegrenzt weitergeführt, bis sich die Situation ändert. Auch die Patienten-Weihnachtsfeier musste aus obgenanntem Grund gestrichen werden.

Die Spitalseelsorge ist unverändert für alle Patientinnen und Patienten da und wünscht allen gesegnete Weihnachtstage. (sc/db)



Katholische Landeskirche Graubünden
 Baselijsa catolica Grischun
 Chiesa cattolica del Grigioni

«KIRCHE SOLL DAS SPIRITUELLE LEBEN INTENSIVIEREN»

Im Gespräch legt der Tessiner Bundesrat Ignazio Cassis seine Ansicht über die Aufgabe der Kirche in der Pandemie, die Konzernverantwortungsinitiative und die Ehe für alle dar.

**War gerne Ministrant:
Aussenminister
Ignazio Cassis.**

Als Tessiner ist man automatisch katholisch, oder?

Ignazio Cassis: Ja. Wir Tessiner sind grundsätzlich katholisch, weil die Reformation bei uns nicht wirklich durchgekommen ist. Das haben wir zum 500-Jahr-Jubiläum der Reformation öffentlich debattiert. Das war wichtig, weil viele die historischen Hintergründe gar nicht mehr kennen.

Welche Rolle hat Religion in Ihrer Kindheit gespielt?

Wir waren eine typische katholische Familie. Ich habe drei Schwestern. Meine Mutter ist mit uns jeden Sonntag in die Kirche gegangen. Der Vater nur selten. Ich selbst war Ministrant. Früher gab es kein Internet. Es gab die Schule, die Familie und die Kirche.

Haben Sie gerne ministriert?

Ja. Manchmal haben wir auch etwas Verbotenes getan, – zum Beispiel in der Sakristei heimlich etwas Messwein probiert. Und wenn ich das Rauchfass schwang, wollte ich natürlich möglichst viel Rauch machen.

Wann wurde Ihr Kinderglaube brüchig?

Natürlich ändert sich der Glaube, wenn man erwachsen wird. Mit 20 oder 21 wurde ich Firmopate. Das war eine besondere Verantwortung. Spätestens dann habe ich mich auch religiös erwachsen gefühlt.

Sie sind nicht nur Aussenminister, sondern auch Arzt. Als Mediziner wissen Sie: Die Menschen haben nicht nur biomedizinische Bedürfnisse, sondern auch spirituelle. Welche Rolle können die Kirchen in der aktuellen Pandemie leisten?

Die Kirchen sollen das spirituelle Leben nicht nur weiterhin betreuen, sondern intensivieren. Gerade in ängstlichen Momenten ist Orientierung zentral.

Was bedeutet es Ihnen, ein katholischer Bundesrat zu sein?

Diese Frage habe ich mir nie gestellt. Auch während der Kandidatur zum Bundesrat nicht. Denn katholisch zu sein heisst für mich: Authentisch zu sein und meinen Werten treu zu bleiben. Zurzeit



sind wir vier katholische Bundesräte: Viola Amherd, Alain Berset, Karin Keller-Sutter und ich. Die Tatsache, dass das kein grosses Thema ist, zeigt: Wir sind ein säkularisierter Staat. Eine katholische Mehrheit im Bundesrat interessiert heute fast niemanden mehr, obwohl unser Bundesstaat aus einem Religionskrieg heraus entstanden ist. Zu Beginn der modernen Schweiz gab es fast nur reformierte Bundesräte.

Papst Franziskus hat grosse Sympathien für die Konzernverantwortungsinitiative (KVI). Als Bundesrat, aber auch als Freisinniger sind Sie gegen die KVI. Warum?

Der Bundesrat lehnt die Initiative ab, obwohl er das Grundziel teilt. Ich verstehe auch, warum Papst Franziskus sich dafür einsetzt. Das Problem bei dieser Initiative ist aber die Frage der Territorialität. Der Bundesrat findet es problematisch, dass Schweizer Gerichte über das Geschehen in anderen Ländern urteilen sollen. Das verletzt das territoriale Prinzip und öffnet die Büchse der Pandora. Was passiert, wenn morgen ausländische Gerichte über Fälle bei uns urteilen?

Papst Franziskus hat sich in einem Interview dafür ausgesprochen, dass schwule und lesbische Paare heiraten können. Wie finden Sie das?

Es freut mich sehr, dass sich die Kirche in dieser Frage öffnet und der Entwicklung der Gesellschaft Rechnung trägt. Es ist ein wichtiges Signal.

© kath.ch, Fragen: Raphael Rauch

AGENDA IM DEZEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag
08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
13.30–16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunswiler, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48
brunswiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
Mobile 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld

Mesmerin

Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld
Telefon 081 599 39 22
sulzberger@kath-landquart.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
Mobile 079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
Mobile 079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
Telefon 081 322 35 30

Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhlinger, Igis
Mobile 079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Simona Brändli, Malans
Mobile 079 236 17 10
simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
Telefon 081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
Mobile 079 330 06 44



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr, sozusagen ein adventlicher Neustart mit der Geburt Christi. Nun ist diese Freude leider getrübt durch die anhaltende Pandemie mit immer neuen Fallzahlen und wechselnden Bestimmungen. Wir stehen an einem Punkt in der Geschichte, wo die Zukunft sehr verschwommen scheint. Viele Menschen leiden darunter, speziell wenn sie krank sind oder ihr Geschäft verloren haben. Auch die Prognose für das Weihnachtsfest sieht momentan nicht sehr rosig aus. Papst Franziskus hat wegen der Pandemie die traditionelle Christmette abgesagt und plant die Feierlichkeiten lediglich im kleinsten Kreis. Und an manchen Orten wurden Weihnachtsmärkte bereits abgesagt – «Stille Nacht». Ja, es wird weltweit stiller als sonst an Weihnachten, aber Weihnachten kommt trotzdem. Vielleicht wird dieses Weihnachten eher wieder so, wie es einmal war? Damit meine ich: Das Fest kommt auch ohne teure Geschenke und ohne grosse Events aus. Ich denke, Meister Eckhart hat es vor über 600 Jahren treffend auf den Punkt gebracht, was das Fest für Christen bedeuten kann: «Wir feiern Weihnachten, auf dass diese Geburt auch in uns geschieht. Wenn sie nicht in uns geschieht, was hilft sie uns dann? Gerade dass sie auch in uns geschieht, daran liegt ja alles.» Liebe Pfarreimitglieder, feiern wir Weihnachten, auch im kleinen Kreis und denken an die, denen es nicht so gutgeht. Wie viele Personen zu den Gottesdiensten zugelassen werden, wissen wir noch nicht. Momentan sind es 50 Personen. Bleiben wir hoffnungsvoll und im Gebet miteinander verbunden. Die Kirche bleibt auch weiterhin für Sie geöffnet, und gerne können Sie die Gottesdienste per Livestream mitverfolgen. Sprechen wir uns Mut zu, gerade in dieser schwierigen Zeit, denn «wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.»

Allen trotzdem frohe Weihnachten!
Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



Liebe Pfarreimitglieder

Bedauerlicherweise finden aufgrund der erneut sehr schwierigen Lage in Bezug auf die Covid-19-Pandemie im Moment die meisten geselligen Anlässe nicht statt.

Überhaupt wissen wir im Moment nicht, was uns bis im Dezember erwartet und wie sich die Situation entwickelt.

Bedenken Sie, dass dieses Pfarreiblatt Mitte November erstellt wurde und wir nicht wissen, ob Veranstaltungen im Dezember weiterhin durchgeführt werden dürfen. Wenn ja, gilt eine Maskenpflicht.

Es besteht die Möglichkeit, den Gottesdienst am Sonntag im Pfarreizentrum via Livestream zu verfolgen und dort die Kommunion zu empfangen. Auch von zu Hause aus haben Sie auf unserer Website Zugang zum Gottesdienst.

Um immer auf dem aktuellsten Stand zu sein, schauen Sie immer wieder mal auf unsere Website www.kath-landquart.ch sowie ins Amtsblatt am Freitag.

Wir möchten Sie ausserdem darauf hinweisen, dass im Dezember wegen der Rorate am Donnerstag kein Gebet Schritt für Schritt und keine Laudes stattfindet.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und bleiben Sie gesund!

Das Pfarreiteam

Dienstag, 1. Dezember

16.00 Uhr «Gschichta-Kischta»
ABGESAGT

Mittwoch, 2. Dezember

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

19.30 Uhr Klauschock der Kolpingsfamilie (siehe Mitteilungen)

Donnerstag, 3. Dezember

06.30 Uhr Rorate, mitgestaltet von den Firmlingen, in der Pfarrkirche

KATHOLISCHER FRAUBUND
LANDQUART - HERRSCHAF



18.00 Uhr Stille Öffnung des Adventsfensters

19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum

Rorate



Im Dezember feiern wir jeden Donnerstag, also am 3., 10. sowie 17. Dezember die Rorate in der Pfarrkirche. Dieses Jahr jeweils um 6.30 Uhr, da infolge der Pandemie das anschliessende Frühstück leider entfällt.

Freitag, 4. Dezember, hl. Barbara Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

18.00 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche

18.30 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Pfarrkirche

Samstag, 5. Dezember

16.45–17.45 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 6. Dezember

2. Adventssonntag
Kollekte für die Ministrantenzeitung «Tut»

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.00 Uhr Ökumenischer Adventsgottesdienst in der reformierten Kirche Malans

10.15 Uhr Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme in der Pfarrkirche

16.30 Uhr Klausausendung im Pfarreizentrum

Montag, 7. Dezember

20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner

Mittwoch, 9. Dezember

09.00 Uhr Eucharistiefeier zum Hochfest Maria Empfängnis in der Pfarrkirche

Donnerstag, 10. Dezember

Tag der Menschenrechte

06.30 Uhr Rorate, mitgestaltet von der Liturgiegruppe des Frauenbundes, in der Pfarrkirche



14.00 Uhr Seniorentreff/Lottonachmittag im Pfarreizentrum

Samstag, 12. Dezember

16.45–17.45 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

19.00 Uhr Festa di Natale Missione Catolica **ABGESAGT**

Sonntag, 13. Dezember

3. Adventssonntag

Kollekte für Catholica Unio

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche,



gleichzeitig Kinderkircha Ki-Ki im Pfarreizentrum zum Thema: «Bald ist Weihnachten»

Mittwoch, 16. Dezember

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 17. Dezember

06.30 Uhr Rorate, mitgestaltet von der Kolpingsfamilie, in der Pfarrkirche

Freitag, 18. Dezember

19.00 Uhr Taizé-Gebet in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

Samstag, 19. Dezember

16.45–17.45 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

20.00 Uhr Adventskonzert mit dem Liechtensteinischen Panflötenchor in der Pfarrkirche

Sonntag, 20. Dezember

4. Adventssonntag

Kollekte für die MIVA Transporthilfe

08.45 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 23. Dezember

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

**Donnerstag, 24. Dezember
Heiligabend**



Kollekte für das Kinderspital Bethlehem

17.00 Uhr Waldweihnachten (siehe Mitteilungen)

18.00 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

22.15 Uhr Hirtenmusik zur Einstimmung

22.30 Uhr Feierliche Eucharistie zum Hochfest der Geburt des Herrn – Christmette
Musikalische Umrahmung durch Markus Schwarz und Carola Böhringer

Freitag, 25. Dezember

Hochfest der Geburt des Herrn



Kollekte für das Kinderspital Bethlehem

08.45 Uhr Eucharistiefeier zum Weihnachtsfest in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Weihnachtsfest in der Pfarrkirche

Samstag, 26. Dezember

Hl. Stephanus

18.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 27. Dezember

Fest der Heiligen Familie

Kollekte für Comundo/Bethlehemmission

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche



10.15 Uhr Eucharistiefeier zum Fest der Heiligen Familie mit Kindersegnung

Mittwoch, 30. Dezember

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 31. Dezember

Hl. Silvester

18.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresende in der Pfarrkirche

Freitag, 1. Januar 2021

Neujahr

Kollekte für die Seelsorgeaufgaben der Pfarrei

10.15 Uhr Eucharistiefeier zum Neujahrstag in der Pfarrkirche

Geburtstage Dezember



Donnerstag, 3.

Carlo Bottichio, Landquart
Franco Pelizzatti, Malans
Fritz Rudolf, Jenins

Sonntag, 6.

Agatha Bearth-Mannhart, Landquart

Montag, 7.

Dante Compagno, Landquart
Maria Meier-Curtins, Malans
Magdalena Senti-Schuler, Maienfeld

Mittwoch, 9.

Sofia Berther-Cabrin, Landquart

Donnerstag, 10.

Hans Riederer, Maienfeld

Freitag, 11.

Brigitte Jost-Spirig, Malans

Montag, 14.

Ursula Unold-Monsch, Landquart

Dienstag, 15.

Josef Tschirky, Igis

Donnerstag, 17.

Maria Bossi-Ammann, Landquart
Victor Casanova, Malans
Ruth Holzinger-Glanzmann Landquart

Freitag, 18.

Alfred Blunski, Igis

Sonntag, 20.

Melanie Sulzberger-Giger, Jenins

Montag, 21.

Hubert Allemann, Maienfeld
Johann Gmür, Landquart

Donnerstag, 24.

Stephanie Vogelsang-Baur, Maienfeld

Sonntag, 27.

Damiano Dorizzi, Igis
Erika Klossner-Olschowsky, Malans

Dienstag, 29.

Edmund Bonderer, Landquart

Donnerstag, 31.

Adelheid Krüsi-Schmuki, Igis



mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Luna Martínez, der Eltern Eder und Daniela Martínez-Tormenti aus Landquart, wurde am 18. Oktober in der Pfarrkirche in Landquart getauft.

Nicolò Mascaro, der Eltern Michele und Romina Mascaro-Bortolon aus Domat/Ems, wurde am 24. Oktober in der Pfarrkirche in Landquart getauft.

Jannis Luca Scherer, der Eltern Christoph und Céline Scherer aus Maienfeld, wurde am 25. Oktober in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld getauft.

Unser Verstorbener



Im Gebet sind wir verbunden mit dem Verstorbenen unserer Pfarrei:

Hans Tinner, aus Landquart, geb. am 13. Dezember 1929, verstorben am 29. Oktober. Die Beerdigung mit anschliessender Trauerfeier fand am 12. November in Landquart statt.

Gedächtnismessen

Sonntag, 13. Dezember

Lorenz und Antonia Janka-Schwarz
Emil und Rösli Gruber
Siro und Ilde Schena-Paini



Sonntag, 27. Dezember

Paul, Felix und Paula Hardegger
Roberto Tomaselli

Mitteilungen

Busse/Versöhnung

Zu einer Adventsbussfeier treffen wir uns in Form einer integrierten und erweiterten Bussfeier während der Eucharistie am **Samstag, 19. Dezember, um 18 Uhr und am Sonntag, 20. Dezember, um 8.45 Uhr in Maienfeld und um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche.** Jeweils am **Samstag, 5., 12. und 19. Dezember**, besteht eine Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche **von 16.45 bis 17.45 Uhr.** Nach Vereinbarung steht Pfr. Gregor Zyznowski auch gerne für ein Beichtgespräch zur Verfügung.

Weihnachten im Wald



Leider kann die Waldweihnacht nicht wie gewohnt stattfinden. Wir werden jedoch um ein Alternativprogramm für die Familien besorgt sein. Nähere Informationen folgen zu gegebener Zeit in den üblichen Publikationen.

Kolping



Mittwoch, 2. Dezember, 19.30 Uhr Klaushock der Kolpingsfamilie

Nach einer Andacht zum Gedenken an Adolph Kolping in der Pfarrkirche gemütliches Beisammensein im Kolping-lokal. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Donnerstag 17. Dezember, 6.30 Uhr

Rorate in der Pfarrkirche,
Mitgestaltung Kolpingsfamilie.

Lotto-Nachmittag

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Seniorentreff am 10. Dezember

Ein Lotto-Nachmittag ist bei uns Tradition. Von 14 bis 16 Uhr, anschliessend Zvieri.

Das Seniorentreff-Team freut sich auf Anmeldungen bis am 8. Dezember bei Maria Rensch, Telefon 081 322 35 30 oder E-Mail maria@rens.ch



Missione Catolica

Carissimi tutti, che fortuna ritrovarvi tutti. Pian pianino possiamo voltar pagina a un anno difficile e impegnativo. Un nuovo anno sta alle porte e le feste di Natale come tutto il resto rimane apparentemente chiuso nel mistero del Virus che circola e nelle decisioni di chi dovrebbe vegliare su di noi. Stiamo imparando a tenere le distanze con tutto e con tutti con il (giusto) pretesto di non contagiarsi, ma ci stiamo isolando cristianamente e umanamente, Non riusciamo nemmeno a spiegare ai bambini perchè Babbo Natale quest'anno forse arriverà in ritardo, tutte le nostre amicizie cadono in seconda linea. Eppure deve esserci qualcosa che ci insegna a guardare avanti. Fuori nel cielo immenso le stelle splendono come se nulla fosse. Se scrutiamo il cielo, troveremo la luce che ci guida, simile a quella dei Re Magi. Se non troviamo la luce nel cielo proviamo a guardare un pò dentro di noi. Qualcosa piccolo che sia rispecchierà quello che è grande e divino e giusto. Il nostro più caro augurio dunque e di riscoprire in tutti voi la luce della speranza, della gioia, della pace. Un grande abbraccio e un felice anno nuovo di pace e bene dalla missione cattolica italiana e dal suo missionario Don Francesco,

Leonardo

Rückblick

Jubla Landquart



Alles einsteigen! Im diesjährigen Herbstlager machte die Jubla Landquart eine Reise durch die ganze Schweiz. Die vier Gruppen Musiker, Sportler, Bäcker und Äpler versuchten in diversen Challenges und Geländespielen den Sieg zu erringen. Trotz der eisigen Kälte in Bergün haben alle Teilnehmenden und Leitpersonen tapfer mitgemacht. Wir freuen uns schon auf das nächste Lager!

Nadine Brändli



Frauenbund



Seniorenausflug nach Davos vom 24. September 2020

Weder Corona noch unsicheres Wetter können uns aufhalten! Der Car von Gotschna Reisen hat am Donnerstagmorgen die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei St. Fidelis Landquart an verschiedenen Haltestellen abgeholt. Die Reise führte uns durch das Prättigau bis nach Davos. Unser Chauffeur Bruno Röthlin hat uns während der Fahrt auf einige Besonderheiten am Wegrand hingewiesen.

In Davos wählten wir den Abzweiger ins enge Sertigtal. Etwas früher als geplant, erreichten wir das Sertigdörfli. Einige rüstige Senioren nutzten die Zeit und begaben sich zur kleinen Sertigkirche, die aber leider geschlossen war. Deshalb genossen dann alle zusammen einfach die angenehmen Temperaturen. Die frische Höhenluft tat allen gut und regte den Appetit an.

Um 12 Uhr wartete ein gutes Mittagessen im Hotel Walserhuus auf uns. Gestärkt mit Speis und Trank ging die Reise wieder nach Davos zurück. Unser nächstes Highlight war das Sportmuseum. Frau Cajacob führte uns gekonnt durch die Davoser Sportgeschichte. Der erste patentierte Bolga-Bügelsskilift 1934 war zu sehen, damals eine Weltneuheit! Und alte Bobs, Skier und vieles mehr! Immer wieder ertönte ein «Solche Skier hatte ich auch!» oder «Diese Kleider haben wir auch getragen!». «Weisst du noch, wie wir diese Schlittschuhe an unsere Schuhe angeschraubt haben und über verschneite Strassen geglitten?» Auch die Kristallkugeln von Maria Walliser und Paul Accola sahen wir. Ein Film aus den Anfängen des Skisportes liess einige Lacher erklingen.

Die Heimreise führte über Thusis. Ein Stück Kuchen und ein Getränk im Kaffee Giger rundeten unsere Reise ab. Gut gelaunt und bei gutem Wetter kamen wir zu Hause an.

Ein herzliches Dankeschön der kath.Kirchgemeinde und dem kath. Frauenbund Landquart-Herrschaft, dass sie uns diese Reise ermöglicht haben.

Maria Rensch

Kolping

Solothurn Jahresausflug 2020

Markus Stock und Manfred Homlicher hatten uns für unseren Tagesausflug am 26. September ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammengestellt bei dem die kulinarische Seite auch nicht zu kurz gekommen ist.

Der Besuch des Marktes, des Kunstmuseums, wo im Moment unter anderem ein viel beachtetes Marienbild «Madonna in den Erdbeeren» ausgestellt ist, oder der bekannten Verenaschlucht waren die Ziele am Vormittag. Das Mittagessen mit Spezialitäten aus der Gegend und dem Hause konnte wir im gemütlichen Nebenraum im Restaurant egge14 geniessen.

Bei der Stadtführung und beim anschließenden «Orgelspaziergang» mit Orgelmusik und Erläuterungen zur Orgel kam jeder auf seinen Genuss. Die Führer waren sehr kompetent und scheinbar waren unsere Fragen auch etwas herausfordernd, sodass es wieder allen Spass gemacht hat – so wie man es bei KOLPING gewöhnt ist.



Firmung

Mit über vier Monaten Verspätung und nach intensiver Firmvorbereitung unter dem Motto «7_High» hat Generalvikar Andreas Fuchs am Freitag,

23. Oktober, um 19 Uhr 22 Jugendlichen aus Landquart, Igis und der Herrschaft das Sakrament der Firmung gespendet.



Das ganze Pfarreiteam wünscht Ihnen allen geruhsame Weihnachtstage und einen gelungenen Start in ein lichtvolles neues Jahr.

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch

 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagog

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand

Thomas Jansing
Chräjaweg 4, Seewis Dorf
Telefon 079 655 05 71
thomas.jansing@kath-vmp.ch

Smartphone-App



KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser Kirchen-TAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden **Freitag, 11 Uhr beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.**

Das KirchenTAXI wird durch «IM – Inländische Mission» mitgetragen.

LIVE STREAM

Falls Sie dieses Logo finden, wird der Gottesdienst live im Internet auf unserer Website übertragen, www.kath-vmp.ch.

BITTE ANMELDEN

Wenn Sie dieses Logo finden, bitten wir Sie, sich für den Gottesdienst/die Veranstaltung anzumelden (Schutzkonzept Covid-19).

Die Anmeldung kann online erfolgen unter www.kath-vmp.ch oder telefonisch oder per Whatsapp unter 081 325 34 74.

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Dieses Jahr feiern wir Weihnachten mit Corona. Es werden spezielle Tage, aber eines ist klar: Weihnachten fällt nicht aus! Wir haben uns im Pfarrteam einige Gedanken gemacht, wie Sie alle in Weihnachtsstimmung kommen, und zwar sicher. So schaffen wir verschiedene Oasen, wo Sie alleine oder mit Ihrer Familie zu uns kommen können (Kerzenziehen, Weihnachtskrippe in Schiers, Lego-Krippen-Ausstellung in Seewis-Pardisla, Weihnachtsfilm für die Familien ...). Eine Herausforderung wird für uns alle das Weihnachtsfest.

Am 24. Dezember soll am späteren Nachmittag die Möglichkeit geschaffen werden, in einem Postenlauf die Weihnachtsgeschichte zu erleben (Ersatz für Waldweihnachtsfeier). Die Eucharistie zum Heiligen Abend und der Gottesdienst am Weihnachtstag kann per Livestream mitverfolgt werden. Auf diesem Wege hoffen wir, dass wir

gemeinsam mit Ihnen Weihnachten zu einem besonderen Erlebnis machen. Allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, und bleiben Sie gesund

*Ihr Pfarreiteam: Gottfried Varga,
Daniel Eichkorn, Nadia Hartmann,
Andreas Fuchs, Daniela und
Lars Gschwend*

Gottesdienste

Mittwoch, 2. Dezember

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers



19.30 Uhr Meditationsabend: Spirituelle Erfahrungen («Wüstenväter»), gestaltet von L. Calcagnini und L. Gschwend in der kath. Kirche Schiers

Sonntag, 6. Dezember 2. Advent

Kollekte für schweiz. Hilfswerk Kinder in Not

10.00 Uhr Familiengottesdienst (Kommunionfeier) mit integrierter Versöhnungsfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von D. Gschwend und den Erstkommunikanten

Dienstag, 8. Dezember

06.00 Uhr Rorate-Feier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, anschliessend Frühstück

Donnerstag, 10. Dezember

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

Sonntag, 13. Dezember 3. Advent

Kollekte für Sozialwerk Pfarrer Sieber
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von einem Kapuzinerpater aus Mels

Sonntag, 20. Dezember

4. Advent

Kollekte für kath. Unterstützungsverein für bedürftige Kinder in Graubünden

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Generalvikar Andreas Fuchs und L. Gschwend, musikalische Umrahmung: Georg Conradin (Zauberflöte)



Dienstag, 22. Dezember

14.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Weihnachten im Alters- und Pflegeheim Jenaz, gestaltet von Pfr. M. Just und L. Gschwend (Achtung: Aufgrund der Corona-Schutzmassnahmen nur für Heimbewohner)

Mittwoch, 23. Dezember

14.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Weihnachten im Alters- und Pflegeheim Schiers, gestaltet von Pfr. M. Just und L. Gschwend (Achtung: Aufgrund der Corona-Schutzmassnahmen nur für Heimbewohner)

17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Weihnachten in der REHA-Klinik Seewis-Dorf, gestaltet von Pfr. A. Anderfuhren und L. Gschwend

Donnerstag, 24. Dezember

Heiliger Abend

Kollekte für Kinderhilfe Bethlehem
Anstelle der Waldweihnachtsfeier wird es einen Postenlauf am Spätnachmittag geben. Alle Pfarreimitglieder werden diesbezüglich noch nähere Informationen per Post erhalten.

22.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Generalvikar Andreas Fuchs und D. Gschwend, musikalische Umrahmung: Evelyne Hess, Gimmi und Loris Zanolari



Freitag, 25. Dezember

Hochfest der Geburt des Herrn

Kollekte für Kinderhilfe Bethlehem
10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. Andreas Fuchs und L. Gschwend, musikalische Umrahmung: Evelyne Hess, Gimmi und Loris Zanolari



Sonntag, 27. Dezember

Fest der Heiligen Familie

Kollekte für Compagna Reisebegleitung
10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Generalvikar Andreas Fuchs



Freitag, 1. Januar

Neujahr

Kollekte für Epiphanieopfer
17.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend und Rita Cortesi-Bühler, musikalische Umrahmung: Maria Hidber (Orgel) und Ignaz Hidber (Panflöte), abschliessend Neujahrs-Apéro



Weitere Daten

Dienstag, 1. Dezember



11.30 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören in der kath. Kirche Seewis-Pardisla für Primarschüler und Kindergärtner

20.00 Uhr Kirchenvorstandssitzung im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Mittwoch, 2. Dezember

13.30 Uhr 3. Blockunterricht der Erstkommunikanten (3. Primar) im Pfarrsali Seewis-Pardisla

17.00 Uhr KirchenKINO: «Bo und der Weihnachtsstern» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla



Freitag, 4. Dezember

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas für Primarschüler der 4. bis 6. Klasse

Samstag, 5. Dezember, und

Sonntag, 6. Dezember

14.00 Uhr St. Nikolaus unterwegs auf Familienfeiern im Freien, Besuch der Familien im Pfarrgarten der kath. Seewis-Pardisla oder Samichlausfeier via Zoom (angemeldete Familien)

Dienstag, 8. Dezember, bis

Sonntag, 20. Dezember

Kerzenziehen im Pfarrsali Seewis-Pardisla (Onlinebuchung für ein Zeitfenster)

Mittwoch, 9. Dezember

16.10 Uhr Firmvorbereitung (3. OS): Themenabend «Jesus sehen» in der kath. Kirche Schiers

Montag, 14. Dezember, bis

Sonntag, 10. Januar

Lego-Krippen-Ausstellung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Dienstag, 15. Dezember

17.00 Uhr Vorbereitungstreffen für die Sternsinger in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (siehe Mitteilungen)

Donnerstag, 17. Dezember

19.30 Uhr Schulweihnachten der Primarschule Seewis-Pardisla in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (interner Schulanlass)

Montag, 21. Dezember

19.30 Uhr Schulweihnachten der Primarschule Seewis-Pardisla in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (interner Schulanlass)

Mitteilungen

Gedächtnismesse

Sonntag, 29. Dezember (Schiers)
Margrith Cadonau-Huonder

Offene Kirchen mit Tagesimpuls und Musik

Auch in diesem Jahr sind in der Adventszeit unsere Kirchen wieder geöffnet. Jeden Tag lädt ein Text und Gebet zum Verweilen ein und lässt Raum für Dank und Bitte.

In Schiers wird wieder die beliebte Krippe ab dem 1. Advent zu bewundern sein. Immer wieder wird sich die Krippe-landschaft verändern.



(Foto: Olivia Aebli-Item, Somedia)

Die Welt der kleinen Steine – eine Weihnachtsgeschichte aus Lego

Montag, 14. Dezember, bis Sonntag, 10. Januar, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Acht Familien unserer Pfarrei bauen vom 1. bis 13. Dezember verschiedene Szenen der Weihnachtsgeschichte nach. Das Ergebnis kann in Seewis-Pardisla bestaunt werden. Vom 14. Dezember bis 10. Januar ist die Ausstellung mit den verschiedenen Szenen und passenden Bibelstellen geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



(Foto: Erzbistum Paderborn, Die Welt der kleinen Steine)

KirchenKINO: Ein Weihnachtsfilm für die ganze Familie

Mittwoch, 2. Dezember, 17 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Gerade in dieser speziellen Zeit ist es uns wichtig, dass die Kinder etwas vom Weihnachtsfest erfahren. Im KirchenKINO

tun wir dies mit einem Weihnachtsfilm. Wir zeigen einen Film über einen Esel, der plötzlich mittendrin in der allerersten Weihnacht steht. Bitte melden Sie sich für diesen Anlass an.



Rorate-Feier und Frühstück Dienstag, 8. Dezember, 6 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Wir laden alle zum beliebten und besinnlichen Rorate-Gottesdienst ein. In der von vielen Kerzen beleuchteten Kirche wollen wir in den Tag starten und für einen kurzen Moment hinter uns lassen, was uns im Alltag in Beschlag nimmt. Im Anschluss an die Feier sind alle zum gemeinsamen Frühstück eingeladen.

Kerzenziehen – Für einmal exklusiv!

Dienstag, 8. Dezember, bis Sonntag, 20. Dezember, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Beim Kerzenziehen können Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Wachs ganz persönliche Geschenke für Weihnachten oder für den Eigengebrauch anfertigen. Gestaltet eure individuellen Kerzen.

Aufgrund der Covid-19-Massnahmen bieten wir vom 8. bis 20. Dezember Zeitfenster an, in welchen sich Einzelpersonen, Familien, Schulklassen oder Vereine anmelden können. So findet keine Durchmischung statt. Sie können also mit ihren Liebsten in Ruhe die gesamte Infrastruktur während 1½ Stunden alleine nutzen. Nach jeder Buchung wird der Raum desinfiziert und gelüftet. 8. bis 20. Dezember 2020:

Online-Buchung für ein Zeitfenster unter www.kath-vmp.ch oder Telefon 081 325 34 74. Bis zur 6. Klasse in Begleitung einer erwachsenen Person.



Sternsingen – aber sicher

Es gibt gute Gründe, die Sternsinger-Aktion trotz Corona durchzuführen. Gerade in Krisenzeiten ist es ein kräftiges Lebenszeichen der Kirche und der Kinder, wenn die Sternsinger/innen den Segen für das Jahr 2021 bringen.

«Sternsingen – aber sicher!» bedeutet, dass mit den Sicherheitsvorkehrungen die Gesundheit aller Besuchten und Beteiligten gewährleistet wird. Selbstverständlich werden wir uns jederzeit an die aktuellen Schutzmassnahmen halten. Wir werden dieses Mal darauf verzichten, einzelne Personen in den Privathaushalten zu besuchen und nutzen öffentliche Orte, zeigen uns vor den beiden Altersheimen im Innenhof oder besuchen den Vorplatz der REHA-Klinik Seewis-Dorf. Kurzes Vorbereitungstreffen: Dienstag, 15. Dezember 2020, 17–18 Uhr Hauptprobe mit Gewändern: Samstag, 2. Januar 2021, 9–12 Uhr Familiengottesdienste und Besuche: Sonntag, 3. Januar 2021, 9–16 Uhr Anmeldung bis 11. Dezember 2020 an daniela.gschwend@kath-vmp.ch oder per SMS, 079 287 23 78.



Weihnachtsgottesdienste

Wir müssen leider aktuell davon ausgehen, dass die 50-Personen-Grenze auch an Weihnachten noch besteht. Deshalb ist es zwingend, dass Sie sich für die Gottesdienste am 24. und 25. Dezember anmelden. Sie können dies telefonisch, 081 325 34 74, erledigen oder elektronisch, www.kath-vmp.ch. Melden Sie sich bitte frühzeitig an! Wenn voll ist, ist leider voll (wir dürfen keine Ausnahme machen, auch wenn Sie ein treues Mitglied der Gemeinde sind). Der Gottesdienst kann aber auch per Livestream unter www.kath-vmp.ch mitverfolgt und gefeiert werden.

BITTE ANMELDEN

AUS DER JAHRESVERSAMMLUNG DES CORPUS CATHOLICUM



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

Das Corpus catholicum konnte sich im Herbst zu seiner Jahresversammlung treffen. Mit grosser Mehrheit wurde eine Totalrevision der Verfassung der Katholischen Landeskirche Graubünden beschlossen.

Dank des ausgearbeiteten Schutzkonzeptes konnte das Corpus catholicum Ende Oktober zu seiner ordentlichen Jahresversammlung in Chur zusammenkommen. Präsident Marcel Furger eröffnete die Versammlung und teilte nach der Begrüssung mit, dass das geplante Referat «Schweizergarde – Geschichte und Zukunft» von William Kloter nicht stattfinden könne. Das Referat des ehemaligen Majors der Schweizer Garde wird auf nächstes Jahr verschoben.

Totalrevision der Verfassung

Ohne Gegenstimmen wurde der Entschluss gefasst, die Totalrevision der Verfassung der Katholischen Landeskirche Graubünden anzugehen. Thomas Bergamin, Präsident der Verwaltungskommission, legte dar, weshalb die Verwaltungskommission eine Totalrevision als angebracht erachte. Eine zeitgemässe Umschreibung der landeskirchlichen Aufgaben sei nötig, in der die Zuständigkeiten im heutigen, veränderten rechtlichen Umfeld klar ersichtlich seien. Als Beispiel nannte er nebst anderen die Tatsache, dass die Verfassungskommission vermehrt von Kirchgemeinden zur Klärung und Unterstützung in an sich autonomen Angelegenheiten beigezogen werde. Auch die Grundlage des Finanzausgleichs gegenüber den Kirchgemeinden bedürfe einer Konkretisierung, da sich die rechtlichen Strukturen in den letzten Jahren verändert haben. Für die Totalrevision wurde eine Kreditfreigabe bis 700 000 Franken genehmigt.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2019/2020 schliesst mit einem Überschuss und wurde einstimmig genehmigt. Es mussten keine Rückstellungen aufgelöst werden. Der Voranschlag 2020/2021 rechnet mit Einnahmen aus der Kultussteuer von 4,9 Millionen Franken und einem Einnahmüberschuss von gut 96 000 Franken.

Für das Jahr 2020/21 ist die Auflösung von Rückstellungen im Betrag von 300 000 Franken vorgesehen. Die Verwaltungskosten sind mit 521 000 Franken wesentlich höher veranschlagt als in den Vorjahren, beinhalten aber die Kosten für die Totalrevision der Verfassung. In den budgetierten Aus-



gaben ist auch der Betrag von 150 000 Franken für das «Pfarreiblatt Graubünden» enthalten. Mit der Genehmigung des Voranschlages 2020/21 wurden zugleich Ausgaben im gleichen Rahmen für das Jahr 2021/22 bewilligt.

Sowohl das Protokoll der Jahresversammlung des Corpus catholicum als auch der Jahresbericht 2019/20 wurden einstimmig genehmigt und verdankt.

Restaurierung Bischöfliches Schloss

Das Corpus catholicum beschloss, sich mit 1,1 Millionen Franken an der Restaurierung des Bischöflichen Schlosses zu beteiligen. Der Hof mit dem Bischöflichen Schloss zählt zu den wichtigsten kulturhistorischen Schätzen des christlichen Glaubens in Graubünden. Seine Restaurierung ist nicht aufschiebbar.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 29,2 Millionen Franken; bis jetzt sind 12,75 Millionen gedeckt, dazu gehört auch das neue Domschatzmuseum und die Restaurierung der Churer Todesbilder. Die Versammlung sprach der *Mensa Episcopalis* für die Restaurierung des Bischöflichen Schlosses und des Churer Domschatzmuseums einen einmaligen und zweckgebundenen Beitrag von 1,1 Millionen Franken zu. Die Ausrichtung erfolgt in Teilzahlungen innerhalb der nächsten fünf Jahre. (sc)

SIN VIA VIERS NADAL...

El meins da december semettein nus puspei sin via viers Nadal. Mo pervia dal coronavirus vegn quella via ad esser in'otra ch'ils onns vargai. Ual cheu dattan las historias biblicas inspiraziun co nus savein vegnir a frida cun quellas circumstanziass.

Duront che jeu scrivel quellas lingias tarlischa la natira ellas pli bialas colurs d'atun ed il su-legl scaulda aunc pulit. Mo quella idilla engona. En quels dis creschan las cefras d'infecziun ad in crescher. Il coronavirus ei puspei inaga omnipresents! – «Ed en quella situaziun stuer scriver in artechel per Nadal?!», quei era miu emprem patratg, cura che jeu sun semess davos meisa per entscheiver a scriver quei artechel. Per mei era aunc bia malguess: Savein nus insumma festivar Nadal? Dat ei restricziuns sco tier la fiasta da Pastgas? E co vesa la fiasta ora? En famiglia? Ellas pleivs? – Mo la fin finala han quellas damondas e malguessadads dau igl impuls a mi da scriver quei artechel.

Sin vias malguessas

Quest onn vegn la fiasta da Nadal ad esser tut outra. Las perscripziuns sforzan nus da festivar a moda nunusitada. Surtut las pleivs ston anflar vias co ellas lessan e san celebrar ils survetschs divins. Ina messa festiva cun chor ni giug da Nadal vegn strusch ad esser pusseivel. – Quest onn, aschia savess ins dir, bandunein nus vias usitadas e semettein sin vias malguessas.

Ina situaziun cumparabla anflein nus era ellas historias biblicas da Nadal. Egl evangeli tenor Lucas savein nus leger co Maria survegn surura la nova ch'ella spetgi in affon. Ed egl evangeli tenor Mattiu vegn descret che siu spus Giusep ha ponderau da relaschar Maria per buca metter en zanur ella. – En quellas duas historias sentin nus che questa gravidonza ei accumpignada da quitaus e da malguessadads. Negin dad els vess spitgau in tal schabetg avon las nozzas! Quella gravidonza ha cuntrariau las planisaziuns per lur futur. Ed ultra da quei ston els aunc semetter sin via per seschar enscriber en lur liug d'origin. Sut talas circumstanziass semettan Giusep e Maria sin via.

Semetter sin via ...

Buca mo els dus semettan sin via, era ils pasturs ella cuntrada da Betlehem ein stai si per ir a mirar quei grond eveniment. – Sch'ins legia quellas historias, lu survegn ins beinspert l'impressiun che tut seigi sin via, ils pasturs, sco era Maria cun siu spus Giusep. Era sche quellas historias stattan screttas en treis differentas parts dalla Bibla,



han ellas tuttina in tratg communabel: avon ch'ils protagonistes semettan sin via, cumpara ad els in aunghel e di: «Hagies buca tema!» – Per mei en quels plaids in encuraschament da sefidar da quei che vegn ad esser. Savens ein las vias da Diu buca nossas vias ed ei vegn tut auter che planisau. Mo en da quels muments, aschia nossa cardientscha, ei Dieus tuttina aunc presents e sin via cun nus.

... ed arrivar

Problablamein savein nus buca festivar Nadal quest onn sco usitau. Il coronavirus vegn a cuntrariar biars da nos usits da Nadal. Aschia stuein nus anflar novas vias per celebrar quella fiasta. Co quellas vias vesan ora, quei sai jeu buca dir. Era Maria, Giusep ed ils pasturs ein semess sin via senza saver exact tgei che spetga els. Sco els duein era nus sefidar dall'empermischun dils aunghels, duein buca haver tema e semetter sin via. E mo sche nus semettein sin via, savein nus la fin finala arrivar.

En quei senn giavischel jeu a vus tuts ina buna preparaziun sin quella via viers Nadal! E seigies aviarts per tut quei che schabegia sin quella via! En tut, el previu e nunpreviu vegn Dieus ad accumpignar nus. Sche quei messadi arriva en nos cors, lu ei Nadal buca pli lunsch naven.

Marcel Köhle, Saas

LA FAMIGLIA DI GESÙ

Durante queste settimane dell'Avvento e di Natale la liturgia ci presenta in diverse occasioni la santa famiglia di Giuseppe e Maria con il bambin Gesù. Ma se chiedessimo a Gesù, chi fosse membro della sua famiglia, magari non si sarebbe limitato a nominare sua madre e suo patrigno.

Durante la sua infanzia e giovinezza Gesù viveva una vita di villaggio a Nazaret con cugini e parenti e con altre persone residenti. Non era dunque un figlio unico isolato dal mondo, ma integrato in un clan, in una famiglia estesa, in una comunità di vita e di fede. In quest'ambiente sociale Gesù ha conosciuto le tradizioni, ha imparato la prassi religiosa del suo popolo, ha ascoltato le antiche preghiere degli antenati e i salmi, che in seguito avrebbe citato spesso.

Certo, il radicamento di Gesù nella sua famiglia è importante per la sua crescita e il suo sviluppo personale. Ma dobbiamo anche renderci conto che Gesù prese le distanze e si espresse in modo critico di fronte alla sua famiglia: «Nessun profeta è disprezzato se non nella sua patria, fra i suoi parenti e in casa sua» (Mc 6,4). E anche nel vangelo di Giovanni leggiamo: «Neppure i suoi fratelli credevano in lui» (Gv 7,5).

Gesù non fu riconosciuto dai suoi parenti. Forse lo ritenevano un pazzo con idee non realistiche. Forse i cugini lo invidiavano, perché non sapevano predicare così bene come lui e perché non avevano discepoli al loro seguito. Alcuni parenti forse erano preoccupati, perché le azioni straordinarie di Gesù avrebbero potuto mettere tutto il clan in cattiva reputazione.

Non conosciamo la psicologia dei parenti di Gesù. Ma ciò che vediamo nei vangeli, è l'atteggiamento critico di fronte ai propri famigliari, per esempio quando la madre di Gesù e i suoi fratelli vennero a trovarlo. Gesù fu informato che stavano fuori e desideravano parlargli. E rispose: «Chi è mia madre e chi sono i miei fratelli?» E con la sua mano indicava la gente che sedeva intorno a lui e disse: «Ecco, mia madre e miei fratelli. Chiunque fa la volontà di Dio, mi è fratello, sorella e madre» (Mc 3,31-35).

Per Gesù più importante della famiglia e del clan è la nuova comunità dei suoi discepoli e discepole. A Gesù importa se una persona fa la volontà di Dio.

Questo suo atteggiamento distante e in certo senso anche duro è sorprendente, perché Gesù deve molto alla sua famiglia. Le sue parole possono scuotere anche noi e aiutarci interpretare in modo giusto le immagini della santa famiglia. Non in-



tendono infatti presentarci la famiglia ideale e allo stesso tempo puntare il dito su tutte quelle persone che non corrispondono all'ideale. Ricordiamoci di ciò che Gesù disse alla donna adultera: «Neppure io ti condanno» (Gv 8,11).

La maggior parte della gente non vive in una famiglia perfetta. Molte persone soffrono a causa di relazioni spezzate o difficili. Si trovano in una realtà di vita fragile o alle volte anche ridotta a pezzi. «Sotto ogni tetto un gemito», dice un proverbio che sicuramente molti pastori d'anime possono confermare.

Non dobbiamo vedere la santa famiglia come un imperativo morale, ma come una grande consolazione e un sollievo. Alla fine la felicità vera ed eterna non dipende da una famiglia perfetta. Non dobbiamo avere aspettative troppo alte per noi stessi. La pressione sarebbe controproducente. Anche una figlia che non vince la medaglia d'oro alla gara di sci è una figlia preziosa. Anche un bambino malato o handicappato è prezioso.

Le persone che incontriamo ogni giorno, normalmente non vivono in una famiglia perfetta. Forse sono celibi o divorziate, fidanzate o vedove. Ma una cosa possiamo fare sempre: Possiamo accogliere amorevolmente tutte le persone nella grande famiglia di Dio, che è la Chiesa. Là dove gli uomini sono responsabili gli uni per gli altri, là dove si prendono cura gli uni degli altri e si amano, là il criterio di Gesù è soddisfatto: «Chiunque fa la volontà di Dio, mi è fratello, sorella e madre.»

*P. Mauritius Honegger
Einsiedeln/Roma*

RAUS AUS DEM SCHNECKENHAUS!

«Raus aus dem Schneckenhaus! Nur wer draussen ist, kann drinnen sein», so lautet der Titel des neuen Buches von Abt emeritus Martin Werlen (OSB). Der Benediktiner will damit gezielt auch kirchenfernere Kreise ansprechen.

Nach einigen Vorgängerbüchern, aus denen der Autor gleich auf den ersten Seiten seines neuesten Werkes zitiert, folgt nun ein weiteres Buch des Benediktiners Martin Werlen. Sicherlich ist es sinnvoll und hilfreich, wenn ein bekannter Autor, wie Martin Werlen einer ist, einen Aufbruch in der katholischen Kirche anstossen möchte. Der Mangel an qualifiziertem Dialog, das Fehlen einer «Erdung» und die Verabsolutierung des eigenen Standpunktes sind nicht bloss Themen der katholischen Kirche; sie finden sich auch in Banken, bei Automobilherstellern oder bei Politikern und zeigen: Der Austausch wird auf seinesgleichen reduziert und bleibt immun gegenüber Anfragen – selbst gegenüber wohlwollender Nachfrage.

Persönlich gehalten, intensiv vorgetragen

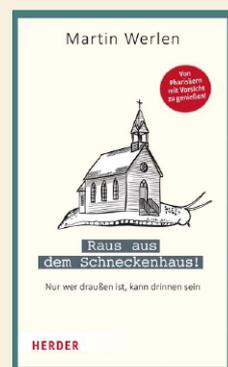
Martin Werlen reiht aphoristisch manches Erlebnis und viele persönliche Einsichten in durchnummerierten Kapiteln aneinander; ein Inhaltsverzeichnis fehlt. Das Buch setzt sich mit einzelnen Bibelsprüchen auseinander, greift etwas sprunghaft auf einzelne geistliche Schriftsteller zurück (z. B. Alfred Delp, Theresia von Avila) und verweist auch auf einzelne Belegstellen im Internet. Von einem systematischen Werk möchte man nicht sprechen, von einer sehr persönlich gehaltenen und intensiv vorgetragenen Sicht auf die Kirche und das Evangelium hingegen schon.

Der Pharisäer in mir

Ein Hinweis auf dem Bucheinband ist rot unterlegt, einem Gütesiegel gleich: «Von Pharisäern mit Vorsicht zu geniessen». Autor und Verlag machen somit auf den ersten Blick klar, wen sie anvisieren –, Pharisäer oder Menschen, die selbstgerecht und von geistlichem Stolz aufgebläht vor allem sich selbst ins Zentrum stellen. Menschen, welche die Frohe Botschaft, das Evangelium falsch interpretieren oder auf ihre eigenen Ansprüche reduzieren. Selbstkritisch nennt der Verfasser sich selbst (S. 172) und schreibt: «Ich leide darunter, dass ich immer wieder den Pharisäer in mir spüre und seinen Einflüsterungen erliege. So wird es wohl auch den meisten Leserinnen und Lesern



Autor: Martin Werlen (OSB), geb. 1962, war von 2001 bis 2013 Abt des Klosters Einsiedeln und Mitglied der Schweizer Bischofskonferenz. 2020 wurde Martin Werlen neuer Probst von St. Gerold in Vorarlberg, Österreich.



Martin Werlen: Raus aus dem Schneckenhaus! Nur wer draussen ist, kann drinnen sein. Herder 2020, ISBN 978-3451392047

gehen.» Das Buch hat also Bekenntnischarakter und navigiert auf der Linie der Introspektion, wie wir sie vom heiligen Augustinus in aller Breite und Tiefe kennen. «Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?», zitiert Werlen die Aussage Jesu (Mt 7,3).

Es ist kein wissenschaftlich streng durchdachtes Buch, es ist auch keine akkurate Lebensbeichte. Irgendwie hat Martin Werlen hier vielmehr seiner eigenen Berufung zur notwendigen Provokation nachgelebt und einmal mehr deutlich gemacht: Es kann nicht einfach so weitergehen mit unserer Kirche (in der Schweiz). Der Autor will seine Gedanken nicht nur für die Mitglieder der katholischen Kirchen publiziert haben; er hofft auch explizit auf Resonanz von ausserhalb. Das ist verständlich, denn der Autor will ja nicht selbst im Schneckenhaus verbleiben und dankbar offen bleiben «für alle Menschen, die in den vergangenen Jahrzehnten ihre Glaubenserfahrung mit mir geteilt haben» – wie er in der Widmung des Buches darlegt.

Bestimmt freut sich der Autor auf Besucherinnen und Besucher, Pilgerinnen und Pilger, welche mit ihm zusammen einen zukunftsgerichteten und wahrhaft auf dem Evangelium aufbauenden Glauben feiern, diskutieren und leben. Ob das vorliegende Buch als Ansporn zu einer Reise nach St. Gerold ins Kleinwalsertal im Vorarlberg dient, das entscheiden die Leserinnen und Leser ...

P. Markus Muff (OSB)

WEIHNACHTSRÄTSEL FÜR KINDER

Trage senkrecht die richtige Bezeichnung aller nummerierten Bilder in die dafür vorgesehenen Kästchen ein. Das Lösungswort in den roten Feldern spielt eine wichtige Rolle im Leben Jesu.

1
2
3
4
5
6
7
8
9

4
5
9

6
3
7
2
8
1

Welcher ist der richtige Schatten?

Links siehst du den Stall von Bethlehem mit Maria, Josef und Jesus in der Krippe. Nur ein Schattenbild rechts ist genau gleich. Findest du es?



Die Lösungen zu den beiden Rätseln findest du in der nächsten Ausgabe des «Pfarreiblatts Graubünden».

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
65/2020

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Aander
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albul, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scoil-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Familie feiert
Weihnachten. Foto: iStock by
Getty Images



Gesegnete Weihnachten ...

... wir am 2. Dezember das Hoch-
fest des heiligen Luzius, des Pa-
trons unseres Bistums, feiern? Er
wurde ursprünglich in der
St. Luziuskirche in Chur begraben.
Die Reliquien wurden 923 geraubt,
sind aber seit 1108 wieder in der
Kathedrale von Chur.

... am Dienstag, 22. Dezem-
ber, der **Jahrestag der Bene-
diktion (2013) von Abt Urban
Federer** von Einsiedeln ist?

... Sie auf der romanischen Seite
www.pieveldadiu.ch das jeweilige
Sonntagevangelium, die Texte des
Zweiten Vatikanischen Konzils und
Gebete finden?

... es auch religiöse Radiosendungen gibt?
Radio Televisiun Rumantscha:
Sonntag, 8 bis 9 Uhr, «Vita e creta».
Radio Südostschweiz: Sonntag, ab 9 Uhr:
«Spirit – ds Kirchenmagazin uf RSO».

... nach jahrelanger Verzögerung die **erste
offizielle Moschee in Athen** eröffnet
wurde? Athen war bisher die einzige euro-
päische Hauptstadt ohne Moschee.
Insgesamt leben fast 650 000 Muslime in
Griechenland.
Die Mehrheit sind Sunniten und leben in
Athen. Dabei handelt es sich meist um
Migranten, die in den letzten 20 Jahren
nach Griechenland gekommen sind.

... der neue Statthalter des Grossmeisters
des Internationalen **Malteserordens Marco
Luzzago** heisst? Der 70-jährige Italiener
stammt aus Brescia und ist Nachfolger des
im April verstorbenen Grossmeisters Giacomo
della Torre. Er wird den Orden, der sich
seit 2018 in einem **Reformprozess** befindet,
zunächst bis Herbst 2021 leiten. Dann
muss ein neuer Grossmeister gewählt wer-
den. Zudem soll dann eine neue Verfassung
des Ordens beschlossen werden.

Der Lehrer fragt: «Wer kann
einen Satz mit Weihnachts-
fest bilden?»
Lisa meldet sich: «Der Elch
hält sein Geweih nachts
fest.»



... und frohe Festtage!